

SAARLOUISER RUNDSCHAU

DILLINGEN

Erster Aktionstag der Stadt für E-Mobilität. Seite C 3

MIT BOUS, ENSDORF, SAARLOUIS, SAARWELLINGEN, SCHWALBACH, ÜBERHERRN, WADGASSEN UND WALLERFANGEN



Eines der schwerwiegendsten Ereignisse im Landkreis Saarlouis war der Hangrutsch zwischen Dillingen und Wallerfangen. Die Landstraße 170 bleibt noch einige Zeit gesperrt.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Eine Stufe unterhalb der Katastrophe

Die Folgen der Unwetter seit Montag sind noch nicht absehbar. Sicher ist: Die Schäden sind beträchtlich, und die Einsatzkräfte im Landkreis Saarlouis „haben Höchstleistungen erbracht“, sagen Landrat und Kreisbrandinspekteur.

VON MATHIAS WINTERS

KREIS SAARLOUIS Der Stab für außergewöhnliche Ereignisse bei der Saarlouiser Kreisverwaltung ist am Dienstag gegen 11 Uhr aufgelöst worden. Eingesetzt worden war er wegen der Unwetter, die seit Montag neun von 13 Städten und Gemeinden des Kreises heimgesucht hatten. „Außergewöhnliche Ereignisse“? Das beschreibt die Szenen in Folge der sintflutartigen Regenfälle recht gut. Und für die Stäbe, die in solchen Lagen eingerichtet werden, gibt es nur noch eine schlimmere Stufe: die Katastrophe.

Die Katastrophe war es am Montagabend noch nicht geworden (wir berichteten), aber die Wetterprognosen für die Nacht auf Dienstag gaben Anlass für ernste Befürchtungen. Weil Böden, Bäche, Weiher und Flüsse „Oberkante“ standen, wie es die Rettungskräfte einschätzten, würde auch wenig Regen zusätzlich zu vielen weiteren Überflutungen und vollgelaufenen Kellern führen können.

„Zum Glück ist es nicht so schlimm gekommen wie befürchtet“, berich-

tete Lara Kühn, die Pressesprecherin des Landratsamts, gestern der SZ. Vor allem in Wallerfangen und Rehlingen-Siersburg gab es zwar in der Nacht noch einige Einsätze der Feuerwehren, weil Keller leer gepumpt und Bäume von Fahrbahnen geräumt werden mussten. „Aber ansonsten war es relativ ruhig“, sagt Kühn. Am frühen Morgen bekamen die Menschen in Schwarzen-

holz und Reisbach allerdings noch Auswirkungen zu spüren. Hier hatte ein umgestürzter Baum ein Stromleitung beschädigt, so dass die beiden Saarwellingener Gemeindebezirke ab 5.30 Uhr für eine gute halbe Stunde ohne Strom waren.

Um elf Uhr am Dienstag dann also mit der Auflösung des Stabes die Rückkehr zum üblichen Geschehen. Davor lagen „echte Höchstleistun-

gen der Einsatzkräfte“ wie es Landrat Patrik Lauer und Kreisbrandinspekteur Bernd Paul formulierten. Beide baten darum, die Anerkennung und den Dank an die Leute, überwiegend von den Feuerwehren, aber auch vom Technischen Hilfswerk, doppelt zu unterstreichen. Die Zahlen sind außergewöhnlich: Gut 900 Männer und Frauen waren an rund 450 Stellen im Einsatz.

Erleichtert sind Lauer und Paul, dass es über die leichten Verletzungen beim Unfall zweier Autos beim Hangrutsch an der L 170 hinaus keine Personenschäden gab. Die Straße bleibt bis auf weiteres gesperrt.

Auch jenseits der Kreisgrenzen haben sich hiesige Helfer verdient gemacht. Der ABC-Zug der Dillinger Feuerwehr unterstützte in Heusweiler die Wehren, die ausgelaufenes Öl eindämmten. Und großes Lob verdienen sich Krankenschwestern und Therapeuten vom St.-Nikolaus-Hospital in Wallerfangen: Die tauschten die für den Betriebsausflug vorgesehenen Wanderschuhe gegen Wanderstiefel und halfen einem Apotheker in Heusweiler, Einrichtung, Zubehör und Medikamente in Sicherheit zu bringen.

Die Sachschäden lassen sich derzeit noch nicht abschätzen. Die Kreisverwaltung empfiehlt, die Nachrichten zu verfolgen, denn es dürfte Hilfen der Landesregierung geben, die dann über den Landkreis angefordert werden können. Kühn: „Darüber informieren wir auch auf unserer Homepage.“

www.kreis-saarlouis.de



Ganz starke Sache: Statt ihren Betriebsausflug zu genießen, halfen Schwestern und Therapeuten vom St.-Nikolaus-Hospital in Wallerfangen beim Aufräumen in einer Heusweiler Apotheke, die es heftig erwischt hatte. FOTO: BECKER & BREDEL



Da werden Straßen zu tiefen Flüssen, wie hier zwischen Schmelz und Hüttersdorf. FOTO: ROLF RUPPENTHAL